

**Tonhalle** Debüt des Stradivari-Quartetts

## Ein musikalisches Dream-Team

Das neu gegründete Stradivari-Quartett feiert am kommenden Dienstag sein Debüt in der Tonhalle Zürich – mit musikalischen Geschichten.

Maria Zachariadis

Im Programm, das der Pole Bartek Niziol, die Österreicherin Elisabeth Haringer (beide Violine), der Engländer David Greenlees (Viola) und die Zollikerin Maja Weber (Violoncello) für ihr erstes öffentliches Konzert in der Tonhalle zusammengestellt haben, wird das Streichquartett vom Symphonischen Orchester Zürich begleitet. Nebst Bartoks «Ungarischen Bildern» gibt es eine Schweizer Erstaufführung von Erwin Schulhoff und eine Komposition von Julius Röntgen. Als klassische Kammermusikliteratur wird Antonin Dvoraks «Amerikanisches» und als Uraufführung Paul Glass' «corale II per margaret» gegeben. Für Maja Weber, die 33-jährige Cellistin und Gründerin des Stradivari-Quartetts, die regelmässig in der Ars Amata Zürich und hauptsächlich im seit 1987 bestehenden Amar-Quartett gespielt hat, war von Anfang an klar: «Wir wollen ein Kammermusik-Dream-Team sein, und dazu braucht es Menschen mit Musizierfreude und einer interpretatorischen Offenheit allen Genres und

Kompositionen gegenüber.» Mit ihrer Musik wollen die vier musikalische Geschichten erzählen und so die Musik lebendig werden lassen.

### Ein Jahr auf alten Instrumenten

Da ist aber auch die Geschichte der vier Instrumente. Von 1100 Saiteninstrumenten, die Stradivari vor 300 Jahren baute, sind heute noch rund 650 Pretiosen erhalten. Sechs dieser legendären Instrumente sind im Besitz der Stradivari-Stiftung Habisreutinger in Gersau. Der St. Galler Textilfabrikant Rolf Habisreutinger, selber ein passionierter Hobbycellist, umgab sich zeitlebens mit Instrumenten des italienischen Meisters. Nach seinem Tod förderte die Witwe talentierte Musiker, indem sie ihnen die wertvollen Stradivaris für ein Jahr auslieh. Es sei eine Ehre für das Stradivari-Quartett, betont Maja Weber, auf Instrumenten zu spielen, die einen so bestechend edlen Klang haben. Jedes der Instrumente trägt Namen wie Bonamy Dobree-Suggia oder Aurea und weist damit auf die Person hin, die es einst besass oder die darauf spielte.

Auf jeden Fall liefern auch die Instrumente Stoff für Geschichten. Erzählt werden die Anekdoten rund um die Musiker und Komponisten sowie die Geschichten der Instrumente von DRS-2-Radiomoderator Roland Wächter während des Apéro-Concert.

Tonhalle Zürich, Grosser Saal. 18. September, 19 Uhr Apéro-Concert, 20 Uhr Konzert.